



- [Projektvorstellungen](#)
  - [DÜRR \(Universität Tübingen\)](#)
  - [FLITER \(Universität Göttingen\)](#)
  - [TRIPLETT \(Universität Leipzig\)](#)
  - [VOB \(Universität Frankfurt a.M.\)](#)
  - [WERLE \(Universität Heidelberg\)](#)
- [Ankündigung](#)
  - [14. – 26.07.2019, Sommerkurs Wolfenbüttel](#)
- [Bericht](#)
  - [Arbeitstreffen des Forschungsverbunds ‚Frühe Neuzeit Südwest‘](#)
- [Ausblick auf die konstituierende Sitzung](#)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der aktuellen Dezember-Ausgabe des SPP 2130-Newsletters setzen wir die Vorstellung der beteiligten Einzelprojekte mit den nächsten fünf Projekten fort und bedanken uns bei allen Beiträgerinnen und Beiträgern, auch für die übrigen Projektvorstellungen, die im nächsten Newsletter folgen werden.

Falls Sie Ankündigungen oder Berichte haben, die für diesen Kreis von Interesse sind, freuen wir uns, sie aufzunehmen. Die Geschäftsstelle des SPP 2130 wünscht Ihnen auch bei dieser Ausgabe eine angenehme Lektüre und eine erholsame Weihnachtspause.

Mit den besten Wünschen für frohe Feiertage und herzlichen Grüßen

Regina Toepfer und Annkathrin Koppers



## Projektvorstellungen

### DÜRR (Universität Tübingen)

**Kartographie als Übersetzung. Kartenproduktionen französischer ‚Lehnstuhlgeographen‘ des 18. Jahrhunderts**

Das Projekt ist am Seminar für Neuere Geschichte der Eberhard Karls Universität Tübingen angesiedelt. Es wird von Frau Prof. Dr. Renate Dürr geleitet und von Frau Irina Pawlowsky als wissenschaftlicher Mitarbeiterin bearbeitet. Im Zentrum des Projekts stehen die französischen Geographen Guillaume Delisle (1675-1726), Philippe Buache (1700-1773) und Jean-Baptiste Bourguignon d’Anville (1697-1782), die als sogenannte Lehnstuhlgeographen dafür bekannt sind, dass sie ihre kartographischen Werke auf der Grundlage umfangreicher Quellensammlungen anfertigten, ohne die von ihnen kartierten Gebiete selbst zu bereisen und Vermessungen

vorzunehmen. Untersucht werden die komplexen intersemiotischen Übersetzungsprozesse bei der Übertragung von Informationen aus unterschiedlichen Quellen, zu denen nicht nur andere Karten, sondern auch Briefe, Reiseberichte oder Geschichtswerke gehörten. Darüber hinaus wird nach Übersetzungsprozessen bei der Übertragung lokalen Wissens, beispielsweise aus Missionskontexten, gefragt.

#### FLITER (Universität Göttingen)

##### Flows and Frictions: The Camondo Family as Cultural Translators between the Ottoman Empire and Europe in the Eighteenth Century

Das Projekt von Frau Dr. Irena Fliter ist an der Universität Göttingen angesiedelt und Teil der Sektion ‚Kulturelle Zugehörigkeiten und Gesellschaft‘. Untersucht werden die kulturellen Übersetzungspraktiken der osmanisch-jüdischen Familie Camondo, welche im 18. Jahrhundert zu einer bedeutenden Handelsdynastie im osmanischen Reich aufstieg. Die Camondos waren neben ihren Handelstätigkeiten in Istanbul, Wien und Triest auch als Dragomane für die britische Gesandtschaft in Istanbul und die osmanischen Gesandten in Berlin und Wien tätig. Sie waren zusätzlich finanzielle Agenten am osmanischen Hof und einflussreiche Akteure in den jüdischen Gemeinden des Mittelmeerraumes. Die Untersuchung ihres Aufstiegs soll einerseits zu einem besseren Verständnis der *cultural brokers* im osmanisch-europäischen Kontext beitragen. Andererseits kann eine Analyse ihrer vielschichtigen Vermittlungs- und Übersetzungstätigkeiten auch eine Revision der Rolle der osmanischen Juden im 18. Jahrhundert ermöglichen.

#### TRIPLETT (Universität Leipzig)

##### Japans übersetzte Religion: Christentum, Transkulturalität und Übersetzungskulturen im 16./17. Jahrhundert

Frau Dr. Katja Triplett leitet das Projekt mit Ansiedlung an der DFG Kollegforscher-Gruppe 'Multiple Secularities – Beyond the West, Beyond Modernities' an der Universität Leipzig. Das Vorhaben hat zum Ziel, einen religionswissenschaftlichen Beitrag zur Erforschung frühneuzeitlicher Übersetzungskulturen in einer Phase des regen transkulturellen Austauschs zwischen Europa und Ostasien, hier Japan, zu leisten. Das Projekt nimmt Dynamiken der Austauschprozesse zwischen katholischen Missionaren und Buddhist\*innen im spätmittelalterlichen und frühmodernen Japan in den Blick. Aus der Begegnung von zwei gänzlich unterschiedlichen Übersetzungskulturen mit Beginn der Jesuitenmission (1549) entwickelten sich in Japan – und verflochten damit in Europa – neue Ansätze von Übersetzungs- und Sprachtheorie, die bisher jedoch wenig beachtet worden sind. Emische sprach- und übersetzungstheoretische Überlegungen in einer frühneuzeitlichen ostasiatischen Kultur bieten der Erforschung der Frühen Neuzeit in Europa und anderen, außereuropäischen Regionen insgesamt eine wichtige Vergleichsgröße. Die Aufarbeitung von Fallbeispielen anhand primärer Quellen aus der japanischen Jesuitenpresse in religionswissenschaftlich-vergleichender Perspektive bezweckt dabei eine Erweiterung im Feld aktueller Übersetzungstheorien.

#### VOß (Universität Frankfurt a.M.)

##### Transkulturelle jiddische Übersetzungen zwischen Juden und Christen im Kontext der pietistischen Judenmission im Deutschland des 18. Jahrhunderts

Das Projekt ist am Seminar für Judaistik der Goethe-Universität Frankfurt angesiedelt. Es wird von Herrn Avi Siluk unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Rebekka Voß bearbeitet. Das Projekt wird in Kooperation mit dem von Frau Dr. Iris Idelson-Shein (BGU Beer Sheva, Israel) geleiteten ERC-Projekt „Jewish Translation and Cultural Transfer in Early Modern Europe“ durchgeführt. In der Frühen Neuzeit entstanden zahlreiche Übersetzungen europäischer Texte in jüdische Sprachen, die ein fast gänzlich unbearbeitetes Feld der Begegnung von Juden und Christen

darstellen. Das Projekt „Jüdisch-christliche Übersetzungskulturen und Kulturtransfer im Kontext der pietistischen Judenmission des 18. Jahrhunderts“ untersucht dabei speziell die Rolle von Konvertiten und Missionaren als Übersetzer. Quellengrundlage sind Übersetzungen ins Jiddische und Hebräische, die für die pietistische Judenmission angefertigt wurden. Fokus der Analyse sind die Mechanismen des christlich-jüdischen Kulturtransfers im frühneuzeitlichen Europa durch diese Übersetzertätigkeit.

WERLE (Universität Heidelberg)

Johann Michael Moscherosch: Übersetzen – Wissen – Erzählen

Das Projekt ‚Johann Michael Moscherosch: Übersetzen – Wissen – Erzählen‘ ist an der Universität Heidelberg angesiedelt und wird von Herrn Prof. Dr. Dirk Werle geleitet. Projektmitarbeiterin ist Sofia Derer, studentische Hilfskraft Kim Anh Schäfer. Das Projekt untersucht am Beispiel des Oeuvres Johann Michael Moscheroschs (1601-1669) Interaktionsformen von Übersetzen, Wissen und Erzählen in einer sowohl für die Geschichte des Erzählens als auch für die Wissenschaftsgeschichte im deutschen Kulturraum zentralen Phase: Im zweiten Drittel des 17. Jahrhunderts entwickelt sich in einem windungsreichen Prozess eine moderne Vorstellung fiktionalen Erzählens, und im selben Zeitraum befindet sich das polyhistorisch-enzklopädische Gelehrsamkeitsideal in einer Phase maximaler Ausdifferenzierung. An beiden Entwicklungen hat Moscherosch – paradigmatisch für andere Autoren der Zeit – mit seinem Oeuvre einen entscheidenden Anteil – und das maßgeblich auf Basis der Übersetzung europäischer Prätexte. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des Projekts, Moscheroschs Praxis einer übersetzenden Gelehrsamkeit zu analysieren, wie sie sich vornehmlich in seinem deutsch-französischen Wörterbuch und seinen gelehrten, auf Übersetzungen fußenden Erziehungs- und Erbauungsschriften ausprägt.



## Ankündigung

14.–26.07.2019, Wolfenbüttel

Die Herzog August Bibliothek schreibt für das Jahr 2019 den 43. Internationalen Wolfenbütteler Sommerkurs aus, den sie vom 14. bis zum 27. Juli 2019 veranstaltet. Das Thema lautet „Cultural Translation“ und die Leitung hat Frau Dr. Doris Bachmann-Medick (GCSC Gießen) inne. Angehängt finden Sie den Ankündigungstext, der auch die Bewerbungsmodalitäten beinhaltet. Die [Ausschreibung](#) richtet sich primär an Studierende, die ihre Abschlussarbeit verfassen, und an Doktorand\*innen. Bewerbungsschluss ist der **15. März 2019**.



## Bericht

Arbeitstreffen des Forschungsverbands ‚Frühe Neuzeit Südwest‘

Das zweite Treffen des Forschungsverbands ‚Frühe Neuzeit Südwest‘ mit dem Thema ‚Literatur und Dreißigjähriger Krieg‘ fand am 30. November 2018 unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Robert (Tübingen) und Prof. Dr. Dirk Werle (Heidelberg) in der Heidelberger Akademie der Wissenschaften statt.

Es wurden Forschungsprojekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien vorgestellt, die neben germanistischen Forschungsvorhaben auch solche aus der Anglistik und der Romanistik einschlossen. Einzelne Vorträge beschäftigten sich mit dem kurpfälzischen Späthumanismus, Text- und Schriftkonzepten im frühneuzeitlichen Drama des romanischen Sprachraums, dem deutschsprachigen weltlichen Lied zwischen 1570 und 1650, dem Dreißigjährigen Krieg in der Lyrik Weckherlins, der deutschsprachigen Frauensatire, dem Dreißigjährigen Krieg in Chronogrammen, der Poetik der Liste und des epischen Katalogs sowie der Arbeit am frühneuhochdeutschen Wörterbuch.

Aus dem SPP 2130 ‚Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit‘ wurden zwei Einzelprojekte präsentiert. Astrid Dröse (Tübingen) stellte ihr Projekt zur ‚Liedkultur des 17. Jahrhunderts als Übersetzungskultur‘ anhand von Beispielen und theoretischen Überlegungen vor. Sofia Derer und Dirk Werle (Heidelberg) präsentierten unter dem Titel ‚Neue Forschungen zur historischen Narratologie‘ unter anderem einige Vorüberlegungen zum Projekt ‚Johann Michael Moscherosch: Übersetzen – Wissen – Erzählen‘.

Das Format stieß wie auch im Vorjahr auf Anklang, es wurde daher beschlossen, es fortzusetzen und das nächste Treffen des Forschungsverbands im Jahr 2019 an einem noch festzulegenden Ort zu veranstalten.

Bericht von: Sofia Derer

### Ausblick auf die konstituierende Sitzung

11. – 12.01.2019

Angehängt an diesen Newsletter finden Sie das Programm der konstituierenden Sitzung des SPP 2130, bei der sich die Einzelprojekte nach Sektionen gegliedert vorstellen werden.

Am **Freitag, den 11.01.2019, um 18:30 Uhr**, wird das SPP 2130 mit einem öffentlichen Abendvortrag von Doris Bachmann-Medick zu „Modellen kultureller Übersetzung“ und anschließendem Sektempfang feierlich eröffnet, wozu wir alle Interessierten herzlich in die Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta einladen (Einladung ebenfalls anbei).

### Redaktion

Geschäftsstelle des SPP 2130

Leitung: Prof. Dr. Regina Toepfer  
Redaktionelle Betreuung: Annkathrin Koppers

Gefördert durch

 Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

--

Geschäftsstelle des SPP 2130 ‚Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit‘

Sprecherin: Prof. Dr. Regina Toepfer

Wiss. Mitarbeiterin (Koordination): Annkathrin Koppers, M.A.

<https://www.tu-braunschweig.de/germanistik/abt/spr/forschungme/spp2130>

Technische Universität Braunschweig  
Institut für Germanistik  
Bienroder Weg 80  
D-38106 Braunschweig

Tel.: +49 531 391 8633

Fax: +49 531 391 8663